
ZWISCHENWELTEN
KUNSTAUSSTELLUNG

Leon . Askal Bosch



AUSSTELLUNGSMODULE

- | | |
|---|----------|
| 1. Acrylbilder mit Schattendefinitionen | Seite 6 |
| 2. Rauminstallation <i>Herr J.</i> | Seite 10 |
| 3. Objekt <i>Blickwinkel</i> | Seite 12 |
| 4. Videoinstallation <i>Adrift</i> | Seite 14 |
| 5. Fotografien <i>Dissonant Reflections</i> | Seite 16 |
| 6. Objekt <i>Erinnerungen</i> | Seite 18 |
| 7. Klanginstallation <i>RE_FLEXION</i> | Seite 20 |



Das Motto für den Welt-Alzheimerstag am 21. September 2021 lautet

„Demenz – genau hinsehen!“

„Genau hinsehen“ als Aufforderung für die Gesellschaft, den Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu zeigen, dass sie dazugehören. „Genau hinsehen“, um die Situation der Betroffenen durch Verständnis zu verbessern. Aber auch: „Genau hinsehen“ als Hinweis, dass sich die Wahrnehmungswelten der Erkrankten verändern.

Kunst schafft es, die Betrachter auf schwierige Themen anders hinsehen zu lassen. Denn Kunst spricht andere Wahrnehmungskanäle beim Betrachter an und macht so neue Erkenntnisse möglich. Deshalb freue ich mich, zum 5. Aktionswochenende Demenz in Schongau

die Kunstwerke von Leon und Askal Bosch zeigen zu können. Sie beleuchten vielschichtig, intensiv und auch interaktiv die veränderte Wahrnehmungswelt der Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind. So können sich bei den Betrachtern kostbare Augenblicke des Verstehens entwickeln und Veränderungen im Blick auf die Erkrankten wachsen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schongau, die uns für diese Ausstellung ihren wunderbaren Kirchenraum großzügig zur Verfügung stellt. Und damit einen ganz besonderen Rahmen für die Kunstwerke ermöglicht.

Doris Kettner



Das Phänomen Wahrnehmung ist strenggenommen nur eine subjektive Interpretation des Sichtbaren. Diese These ist das verbindende Element der Ausstellungsstücke.

KUNSTAUSSTELLUNG ZWISCHENWELTEN

Bei dem Projekt geht es um das Thema Wahrnehmung und Realität. Die Darstellung unterschiedlicher Begebenheiten aus dem Blickwinkel verschiedener Menschen ermöglicht eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Erlebnisse der einzelnen Personen sind nicht immer identisch. Wissenschaftlich gesehen ist die über Sinnesorgane empfangene, vom Gehirn interpretierte und ergänzte Wahrnehmung beschränkt, genetisch vorgegeben und frühkindlich geprägt. Erkrankungen können diese Einschränkungen zusätzlich verstärken.

Besucher:innen können bei der Ausstellung selbst in die Welt eines demenzerkrankten Menschen eintauchen. Die Themen gehen nah, machen vielleicht auch betroffen. Den Kunstwerken wohnt aber auch eine gewisse Leichtigkeit inne. Ähnlich einem Traum wird dort nichts bewertet. Es gibt kein Falsch oder Richtig. Die Ausstellungsstücke können je nach Betrachtungsweise und Blickwinkel unterschiedlich interpretiert und erlebt werden.

1. ACRYLBILDER MIT SCHATTENDEFINITIONEN

Für die Erstellung der Acrylbilder wurden Pflegekräfte gebeten, kurze Begebenheiten aus ihrem Arbeitsalltag aufzuschreiben. Die anonymisierten Berichte sollten die individuelle Erlebniswelt von Patient:innen oder Bewohner:innen aufzeigen. Diese Texte bildeten die Grundlage für elf großformatige Bilder. Verwendet wurden Acrylfarben und Grafitstift auf Leinwand. Jedes abstrakte Bild besteht aus zwei oder mehreren Teilen und stellt ein kurzes Erlebnis aus dem Blickwinkel von zwei verschiedenen Personen dar.

In der Ausstellung werden den Bildern mit den subjektiven Beschreibungen nüchterne Definitionen der Krankheitsbilder gegenüber gestellt. Dazu wurden Texte aus einem klinischen Wörterbuch auf Folien kopiert und mit Drahtgestellen vor Strahlern befestigt. Die großen Schattenbilder verwandeln die Wände und den Boden in ein begehbare Lexikon. [Leon]

Im Raum verteilte Infostempeln bieten Hintergrundinformationen zu den einzelnen Werken.



APHASIE

von Samir Hani

Zentrale Sprachstörung nach
(weitgehend) abgeschlossener
Sprachentwicklung.

Aphasie kann in unterschiedlicher
Ausprägung auftreten und
verschiedene Komponenten
des Sprachsystems betreffen,
meist sind Sprachverstehen und
Sprachproduktion beeinträchtigt.
Sprachabhängige Leistungen wie
Lesen, Schreiben und Rechnen
können beeinträchtigt sein.

Ursachen: Schlaganfall, Tumore,
Sprossenzysten, z. B. Syphilis, Sprossgangenzysten,
intrazerebrales Hämatom,
Schädelhirntrauma, Hirnhistiozytose,
Hirnatrophie, Enzephalomyelose

Das Kernsyndrom einer zentralen Sprachstörung ist die Unfähigkeit, verständliche Sätze zu bilden. Die Ursachen der zentralen Sprachstörung sind sehr vielfältig, wobei am häufigsten ein Schlaganfall die Ursache ist. In der Regel sind die Sprachleistungen, die von der betroffenen Person am stärksten beeinträchtigt sind, diejenigen, die am wenigsten komplex sind.

Die meisten Sprachstörungen sind für ein Leben lang. In einigen Fällen ist eine vollständige Wiederherstellung der Sprachfähigkeiten möglich.

(Psyhiatrie, Klinisches Wörterbuch)



Seite 7: APHASIE

Acryl auf Leinwand, 1,20 m x 1,50 m

Seite 8: LATERALISATIONSTEST

Acryl auf Leinwand, 2 m x 1 m

Seite 9: IM RESTAURANT

Acryl auf Leinwand, 1,20 m x 1 m

NEGLECT

Ich nicht wissen, verr

Bezeichnung f
halbseitige Ver
des eigenen K
Umgebung b
oder mehrere
(notorischer,
sensibler, sup
Neglect).

Vorkommen
Parietallapp
besonders d
Hemisphäre,
Form als Ext

Psyhyrembel, Klin

urgent
ine oft
chlässigkeit
ers oder der
glich einer
odalitäten
stueler,
nadaier



a. bei
schädigung,
ichtdominanten
geschwächer



*In dem abgedunkelten
Raum herrscht eine
eigene Atmosphäre,
ähnlich einer Erinnerung
nach dem Aufwachen.*

ZWISCHENWELTEN

2. RAUMINSTALLATION HERR J.

In diesem Raum erfährt man die Geschichte von Herrn J. Er lebt seit Jahren in einem Seniorenheim. Der Weg von seinem Zimmer in den Speisesaal gestaltet sich oftmals schwierig. Die kurze Distanz entwickelt sich für ihn zu einer großen Reise durch verschneite Winterlandschaften. Ein kleines Papierschiffchen spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Schiffchen taucht nicht nur im Film auf. Viele Versionen in unterschiedlichen Größen befinden sich im Raum. Sie sind Wegweiser zu den anderen Ausstellungsmodulen.

Die Projektion des Filmes erfolgt über Spiegelelemente. Zwischen Beamer und Spiegel befindet sich ein

transparentes Tuch. Damit kann die Reise von Herrn J. nicht nur auf den Spiegeln und der gegenüberliegenden Wand, sondern auch auf dem leicht bewegten Stoff betrachtet werden. [Leon]





Zum Beurteilen einer Situation sind unterschiedliche Blickwinkel hilfreich. Sehen wir nur einen Aspekt, ergänzen wir gerne den Rest mit eigenen Interpretationen.



3. OBJEKT BLICKWINKEL

Diese Arbeit spielt mit dem Facettenreichtum unserer Wahrnehmung. Gezeigt werden hier (wie in der Rauminstallation zuvor) Aufnahmen von Herrn J. Zwischen zwei übereinander befestigten Fahrradfelgen befinden sich neun bedruckte Folien. Sie

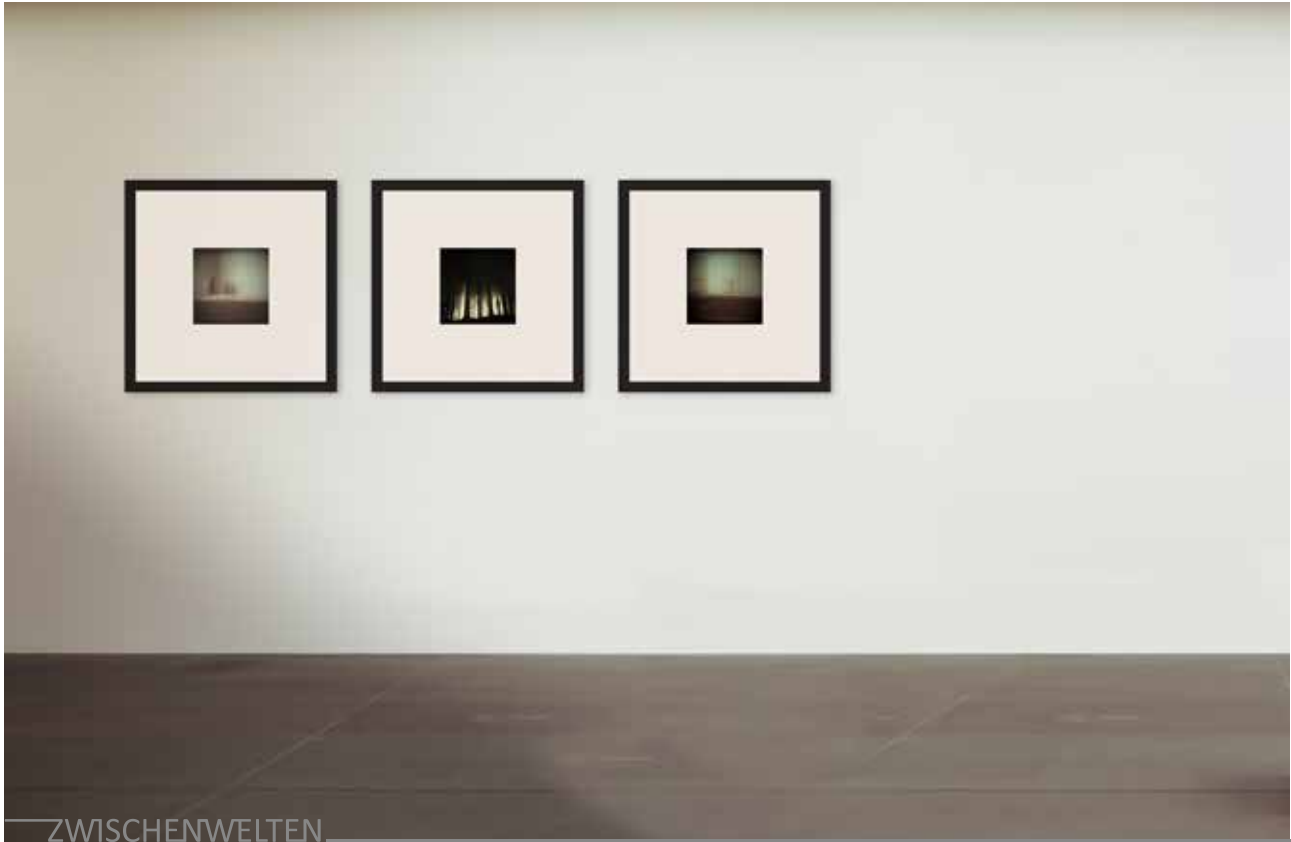
ähneln einem Wald aus bruchstückhaften Erinnerungen. Immer drei Folien mit teils transparenten Flächen ergeben ein Bild. Je nach Standort kann eine oder mehrere Ebenen des Bildes erfasst werden. [Leon]



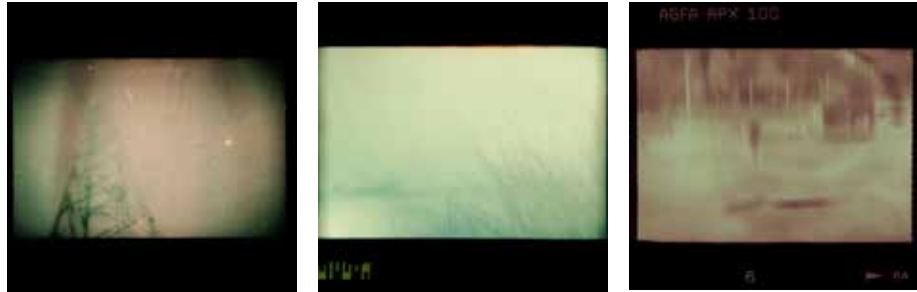
4. VIDEOINSTALLATION ADRIFT

Wie fühlt es sich an, in einer bekannten Umgebung die Orientierung zu verlieren? In einer ursprünglich vertrauten Stadt tauchen Erinnerungsfetzen auf, können aber nicht mehr richtig zugeordnet werden. Diese Videoinstallation spürt der Erlebniswelt eines demenzkranken Menschen nach.

Für die Ausstellung wurde ein Schaukasten mit zwei Gucklöchern angefertigt. Hinter den Aussparungen befinden sich zwei Monitore. Wie in den Filmen symbolisch dargestellt, verschwimmen bekannte Wege und Erinnerungen. Der Blick springt zwischen aktuellen und vergangenen Bildern. Die Welt scheint nur noch aus flüchtigen Fragmenten zu bestehen. [Askal Bosch und Leon]



ZWISCHENWELTEN



5. FOTOGRAFIEN DISSONANT REFLECTIONS

Mit unterschiedlichen Langzeit- und Mehrfachbelichtungstechniken werden Alltagsszenen in abstrakte Bilder verwandelt. Die Fotografien spiegeln die dissonante Erlebniswelt von demenzerkrankten Menschen wieder.

Damit bringen sie den Besucher:innen der Ausstellung ein Leben zwischen Realität und verschwimmender Wahrnehmung näher. [Askal Bosch]



6. OBJEKT ERINNERUNGEN

Mit Demenz fallen Erinnerungen schwer. Bekannte Dinge und Abläufe können kaum noch zugeordnet werden. Elf Buchstaben in der Größe von etwa 100 x 60 cm stehen für diese Dinge. Sie können zu sinnvollen Worten zusammengestellt werden oder sie erscheinen als wirrer Buchstabensalat. Auf der Vorder- und Rückseite wurden die Buchstaben mit s/w Texten, an den Seitenflächen mit farbigen Abbildungen beklebt (Kognition und Emotion).

An dem Kunstwerk können sich auch Besucher:innen der Ausstellung beteiligen. Sie dürfen auf Kofferanhängern alle Worte notieren, die möglichst viele der großen Buchstaben enthalten. Daneben befinden sich Postkarten für Erinnerungen, die sie keinesfalls vergessen möchten. Beides wird an Fahrradfelgen befestigt. Im Laufe der Zeit entsteht mit den Notizen der beteiligten Personen eine kleine Erinnerungswolke über dem Buchstabensalat. [Leon]



7. KLANGINSTALLATION RE_FLEXION



Die akustische Installation RE_FLEXION nähert sich dem Verlauf einer Demenzerkrankung auf musikalische Weise. Melodiefragmente unterschiedlicher Klangquellen stehen dabei als Allegorie für auftauchende und wieder verblasende Erinnerungen und Emotionen. Mit verschiedenen Hall- und Delayeffekten entsteht eine atmosphärische Klangwolke.

Im ersten Teil klingt die Musik verträumt, eine fließende Pianomelodie auf einem Bett sanfter, orchestraler Klänge. Im Verlauf des Stückes jedoch bricht mal die Bassbegleitung des Pianos weg, mal verlangsamt sich die Melodie,

das Piano erscheint immer mehr suchend und tastend. Klänge wie aus weiter Ferne mischen sich dazu, bilden teilweise Dissonanzen. Der Teil endet mit einem nicht enden wollenden Schlussakkord.

Teil zwei arbeitet mit ähnlichem orchestralem Bett, allerdings findet sich keine durchgängige Melodie mehr. Vielmehr tauchen Melodiefragmente auf und langsam verhallend wieder ab. Die Cello- und Viola-klänge, die im ersten Teil nur aus der Ferne wahrgenommen wurden, zeichnen sich nun deutlicher ab. Alle Fragmente haben gemeinsam, dass sie eine Echo-kammer durchlaufen, die den ursprünglichen Klang verfremden und ihm etwas Unwirkliches verleihen. In Teil drei sind fast nur noch Klänge zu finden, die

sich in einer stark verlangsamten, ängstlich tastenden Grundmelodie überlagern. Melodische Fragmente erreichen uns nur noch aus weit entfernten Hallräumen. Eine kühle Atmosphäre aus Wind und Meeresrauschen untermalt die karge Szenerie, vermittelt Einsamkeit und Tristesse.

Der finale vierte Teil ist dem Stillstand gewidmet. Melodien erklingen keine mehr. Dennoch umgeben uns warme Sounds, die in ihrer Monotonie ermüdend und auf eigentümliche Art wohlrig klingen. In mechanischer Regelmäßigkeit bettet das Geräusch eines Uhrwerks den Sound ein, vermittelt Unaufgeregtheit und Gleichmut. Mit dem letzten Schlag des Uhrwerks endet die Performance. [Askal Bosch]



STECKBRIEF LEON

Martina Wagner / *1974 in Schongau
Medienpädagogin und Grafikerin

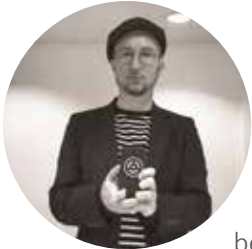
- Seit 1995 Teilnahme an Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen (u. a. in Kreuzlingen, Trier, Füssen und Salzburg)
- Seit 1999 Leitung von kunst- und medienpädagogischen Projekten für verschiedene Firmen und Einrichtungen
- Seit 2005 Selbständige Tätigkeit mit dem Grafikbüro Glashaus⁴
- Seit 2013 Festanstellung bei der Diakonie Herzogsägmühle (Bereich Unternehmenskommunikation)

Der Großteil meiner Arbeiten hat eine realistische Ausgangsbasis und wird nach und nach abstrahiert. Wenn möglich, beziehe ich neue Medien in meine Projekte ein. Videoinstallationen, Klangfragmente und Raumobjekte sind spannende Ergänzungen zu den Acrylbildern.

Mehr auf www.glashaus4.de

SCAN ME





STECKBRIEF ASKAL BOSCH

Askal Bosch (*1972 in München) bewegt sich als Solomusiker seit 1996 überwiegend in den Sphären des Ambients und der Downtempo-Elektronika. Wer sich einlassen kann auf ruhige Stimmungsbilder, wird von dieser Musik inspiriert sein. Manche Stücke vermitteln tiefergehende Inhalte, in Veränderung begriffene Seins- und Traumzustände. Hintergrundmusik? Dafür ist sie sicher auch geeignet, sie geht aber durchaus tiefer. Eher schon erzeugt sie eine katalytische Wirkung auf andere Medien wie Video und Fotografie.

Videos findet man auf YouTube. Musik kann gekauft oder gestreamt werden auf allen gängigen Plattformen wie Spotify, Apple Music, Tidal, Amazon und viele mehr. Weiterführende Links gibt es auf

askalbosch.wordpress.com

Eine Auswahl an Fotografien ist auf Instagram zu finden: [Square_my_day](#)



youtube.com/user/askalbosch

facebook: [@askal.ambient](#)

twitter: [@AskalBosch](#)



Der Katalog erscheint anlässlich des 5. Aktionswochenendes Demenz in Schongau
mit freundlicher Unterstützung durch den Landkreis Weilheim-Schongau



Druck: Telezentrum
Diakonie Herzogsägmühle

Satz: Martina Wagner · GLASHAUS⁴
Telefon: +49 151 70185124
E-Mail: wagner@glashaus4.de

www.glashaus4.de

